

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktuell geworden

Die Kieler Landwirtschaftskammer hat die Zucht von Sumpfbibern als Produktionsalternative empfohlen. Sumpfbiberfleisch gilt als Delikatesse. Jetzt könnte also doch Tatsache werden, was eine Mauerinschrift in Zürich vor Jahren empfahl: «Schützt die Wälder — esst mehr Biber!» *fhz*

Dies und das

Dies gelesen (in der «Schweizer Illustrierten» und üppig bebildert, notabene): «Wer heute Karriere machen will, darf mit seinen Reizen nicht geizen.»

Und *das* gedacht: Wenn alle, die mit ihren Reizen nicht geizen, Karriere machen! *Kabold*

Team ...

... gilt unterdessen als Abkürzung für: «Toll, en andere machts!» *Poldi*

Aufgegabelt

Auch ich finde, dass das Kino an Autorität und Prestige, an Geheimnis und Magie verloren hat. Die gigantische Leinwand, die bedrohlich vor einem ergebenen Publikum aus winzigen Menschen aufragt, die verzaubert zu den riesigen Gesichtern, Lippen und Augen aufschauen, die in einer anderen, unerreichbaren, phantastischen und doch realen Dimension — ähnlich der des Traums — leben und atmen, diese grosse, magische Leinwand kann uns nicht mehr faszinieren. Wir sind nämlich grösser als sie — sieht her, wie klein wir sie gemacht haben! Dort steht sie, handlich wie ein Kissen, zwischen Bücherschrank und Blumenständer. Manchmal steht sie sogar in der Küche, neben dem Kühlschrank. Sie ist ein Haushaltgerät geworden, und wir — im Sessel sitzend, die Fernbedienung in der Hand — üben eine totale Macht über diese kleinen Bilder aus und machen nieder, was uns fremd oder langweilig erscheint.

Federico Fellini

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Vergleichsweise

Seit 1932 waren die Akten über die Entführung und Ermordung des Babys von Charles Lindbergh, dem weltberühmten fliegenden Ozeanüberquerer im Alleingang, verschwunden. Jetzt, nach 53 Jahren, sind sie laut Pressemitteilung bei der Familie des ehemaligen Gouverneurs des US-Bundesstaates New Jersey wieder aufgetaucht: Er hatte sie damals verlegt.

Und da regt sich unsereiner auf, wenn er einen müden billigen Kugelschreiber oder den Korken zur Weinflasche «verhühnert» hat!

wt.

«Geigen mag ich eigentlich lieber als Klaviere.»
«Was, Sie spielen ein Instrument?»
«Nein, ich bin Zügelmann.»

Kürzestgeschichte

Auf den Hund gekommen

Täglich geht der Mann in die Metzgerei und verlangt zwei Rindsfilets für seinen Liebling. «Und bitte zweimal durch den Wolf drehen, damit er sich den Magen nicht verdirbt.»

«Kassensturz», 28. 7. 85

Heinrich Wiesner